

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von [Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier] und [Christoph Theodosius Walther].

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 01.01.1728-21.10.1728

18. Oktober 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176585

86 Septbr.
Zugspitz auf
Nagardnam.

Anno 1728.

Am Dienstag kam ein Königssohn Brief aus
Nagapattanam in unsern Kreis, und bezügte darauf
gegen uns, weil er über den größten Aufzug
dieser und jener Tempel bekommen hätte. Wie ge-
ben ihm den angeführten Brief mit aus 5. L. Mos.
22, 5. Das folgenden Tags kam er wieder, und
sagte, daß er den Brief einen und den andern
von seiner Religions-Verwandten gezeigt hätte,
und es hätte ihm niemand etwas dagegen anzu-
sagen können. Er schwangte in diesem und jenem
seiner Unterricht. Wie geben ihm das Malaba-
rische Wort übersetzt, ingleichen die Wiederholung
des Musammedischen Aberglaubens, weil er ei-
nen und andern Götzen vorbrachte, den ihm
die Musamedaner, mit solchen so viel unge-

October. Feb, given by father. October.

Switz sub
Europa.

B. Hansen die Briefe aus England alsdann an. So
wollt man da auch, als auch aus Schweden, baten,
man nicht durch gute Freunde Nachricht von ei-
niger Begehung, so sit und da zum Befehl der Miß-
sion gesammelt worden: Man kann vielmehr für
Pfanz-Haus soll gedachter Brieftheil mitgetheilt wer-
den. Unter solchen ist ein lieber Freund geblieben,
der, das sich nicht unter, als mit dem An-
fang-Briefstabe, stund Namens, G. K. zu erkennen
geben wollte, und lieferte am 17. Novbr. 1727. Das
Ducaten für diese Anstellung abgesandt hat.
Auch mit dem über Dänemark den 5. September
eingelaufenen Briefe, annehmen wie oben,
falls dergleichen Nachrichten. Unter anderem, daß
langste ein guter Freund, auf anderer Seite,
zu, zu wissen: „wie sehr es ^{zu sehr} ~~schon~~ ^{schon} ~~schon~~, si-
cher Substantzen Polax, jässlich in Lüste, Alti-
„ding, Kost und allem, das Jahr durch zu unter,
„salbe?“ Aberauch zum Antikont Dienst, daß es
sich nach letztem Freie des Reiches in allem
beläuft auf 9 Altk. 7 Grosch. (Conf. Contin. IV. p.
181.) Der Herr seg gelobet, der auch zur Fort-
setzung dieses Abends liebfähige Stellen zu-
wendet.

Octobr.

Anno 1728.

87

erachtet. Er gab ihnen, daß sie glücken lassen,
fortzueilen bey dem Herrn an jenem Tage.
Den 19. kam ein Lateinischer Brief von dem Hollän-
dischen Prediger zu Cöschin, Namens Valerius Ni-
colai, datirt den 1. Jul. 1728. Darin ist berichtet, daß
er seinen Brief an ihn vom 26. Oct. 1725. erhalten,
nachdem er aus Amboina den 30. Oct. 1726. da
angelangt. Auf seinen Doppelt fragt, 1) von
dem statu ecclesiastico und civili der Gomab: Cri-
sten, 2) Ob in Cöschin eine Reformirte Gemein-
de, die sich der Fortzügigkeit wegen bediene?
antwortet er, daß keine solche Gemein-
de sey; die Gomab: Christen aber, die kein eig. Re-
giment hätten, sondern als Unterthanen der Kön-
iglichen Fürsten größtentheils wären und zum Theil
wicht Kaufleute abgäben, hätten sich, weil sie
jetzo keine Bischofe hätten, in zwei Pastoren
getheilt. Der eine, Johannes Bischof, ein Ju-
diener, mit Namen Mar Thomas, an den wir
geschrieben, sey unserm Todt verblieben, und sein
Nepote, der eben so hieß, wie sein Vater,
sey ihm succedirt; der andere, blande Bi-
schof, Mar Gabriel, sey von Geburt ein Heide,
Polytheist. Aubey verlangt er von uns, wir
möchten ihn Todt bezeugen, weil der gedachte
Bischof in dem an uns geschickten, beigefügten
Antwortb: Briefe, so der dortige Herr Comman-
deur, Jacob de Jong, uns übermalt, von ihrem
statu civili & ecclesiastico und ihrer Mayestät
gehebe; und wünscht, daß Gott in Christo Ih-
nen, unsere gemeinsame Glückseligkeit und Obedienz,
all unser Vorwille bezeugen wolle, v.

Brief von
aus Cöschin.

Dieser Tag ist brachte unser Land: Cathol.,
by einige Personen zum Feil Abhandlung, und so,
nach auf einige zum Feil Taube zu uns fort. Wir
wünschten dem Catholiken bey dieser Gelegenheit,
daß sie der ihm gegebenen Instruction gemäß,
die Leute zuhause nicht veräußern solte, oft sie sie
verkaufte: weil wir besorgten, es möchte bey

Gemeinschaft
an die Land:
Catholiken.